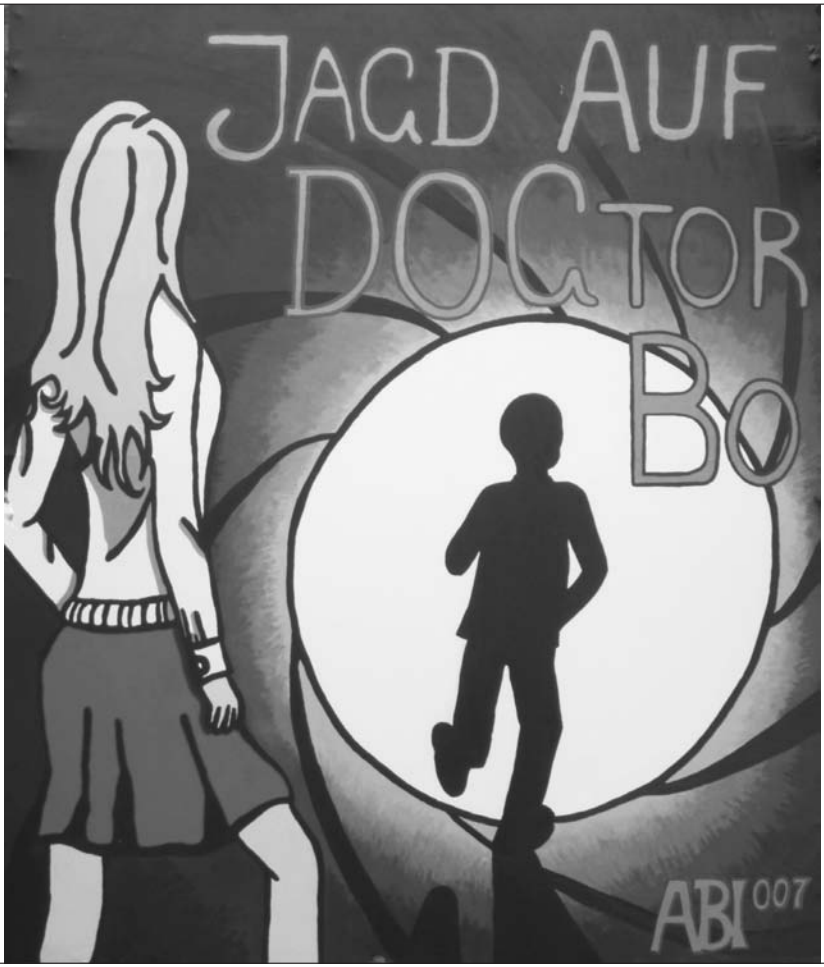


VEREIN EHEMALIGER VERDENER DOMGYMNASIASTEN

Rundschreiben 2007

Vorwort

Liebe Ehemalige,

wie jedes Jahr im Dezember möchten wir Sie mit diesem Rundschreiben über Neuigkeiten und interessante Ereignisse an unserer ehemaligen Schule informieren. Zweifellos waren im jetzt ablaufenden Kalenderjahr die Themen „Abschied Dr. Borgerding – Willkommen Herr Lehmann" und die Einweihung der neuen Turnhalle die beherrschenden Themen an der Schule.

In Anlehnung an einen bekannten James-Bond-Titel gestaltete der diesjährige Abi-Jahrgang sein großes Wand-Plakat: „Jagd auf DOGtor Bo!" Aber nicht nur die Abiturienten bereiteten Dr. Borgerding einen in Szene gesetzten Abschied. Als sich der Schulleiter am 30. Januar nach 29 Dienstjahren zum letzten Mal von seiner Dienstwohnung auf den Weg zur Schule machte, standen auf diesem Weg ca. 1.500 Schüler Spalier, um sich persönlich von Dr. Borgerding zu verabschieden. Mit Sicherheit lässt sich sagen, dass Dr. Borgerding der Schule „seinen Stempel aufgedrückt hat". In einem Grußwort an die Ehemaligen aus seiner jetzigen Heimat im Emsland lies er aber auch schon anklingen, das er keineswegs im „Ruhestand" ist. Und der Neue? Personalrat Joachim Scholvin sprach in seiner Begrüßungsrede auch gleich den Doppelsinn des Nachnahmen an: denn der steht ja auch für den Vorschlaghammer. Aber der neue Schulleiter, Detlev Lehmann (gelernter Mathematiker), ist keineswegs kantig und hart. Er steht eher für den Typ des „modernen" Pädagogen, folgt dem Führungs-Prinzip der Delegation von Aufgaben und Verantwortung und hat seit seiner Amteinführung am 11. April diesen Jahres bei Schülern, Lehrern und Elternvertretern bereits erste Pluspunkte gesammelt. Der Vorstand hat anlässlich eines gemeinsamen Termins Anfang November diesen positiven Eindruck bestätigen können. Und auch die Ehemaligen werden an der Schule weiterhin durch den Schuldirektor persönlich begrüßt, wie einige Ehemaligentreffen in diesem Jahr bereits erfahren konnten. Für seine gewiss nicht leichte Aufgabe an einer so großen Schule wie dem Domgymnasium (ca. 1.600 Schüler/über 110 Lehrkräfte) wünschen wir Herrn Lehmann im Namen aller Ehemaligen viel Erfolg!

An dieser Stelle möchten wir daran erinnern, dass die Generalversammlung im Jahre 2002 beschlossen hatte, die beiden folgenden Generalversammlungen jeweils nach 3 Jahren (also 2005 und 2008) abzuhalten. Hintergrund war, dass wegen der Jubiläumsfeier (1000 Jahre Domgymnasium) im Jahr 2002 eine Generalversammlung bereits nach 4 Jahren erfolgte. Im nächsten Jahr werden wir also wieder eine Generalversammlung durchführen und wir sind gleichzeitig mit dem 80. Geburtstag unseres Vereins wieder in unserem gewohnten 5-Jahres-Rhythmus. Als Termin hierfür ist der 30. Mai 2008 in Planung (Domweih-Wochenende!) – im Frühjahr nächsten Jahres werden sie aber noch eine separate Einladung erhalten.

Wir hoffen, Ihnen auch in diesem Jahr wieder einen kleinen Einblick in das abgelaufene Schuljahr geben zu können und wünschen uns, dass auch hierdurch der Kontakt und Ihre Verbundenheit mit dem Domgymnasium erhalten bleibt. Sie finden uns mittlerweile auch auf der Homepage des Domgymnasiums – dort stehen auch die Satzung und die Beitrittserklärung zum Download bereit. Vielleicht können Sie ja den einen oder anderen Ehemaligen noch zu einem Beitritt gewinnen.

Ihrer aktuellen Planung für die bevorstehenden Festtage wünschen wir gutes Gelingen und unseren neuen Mitgliedern viel Erfolg in ihrer beruflichen Entwicklung.

Ein frohes und erholsames Weihnachtsfest wünschen wir allen Ehemaligen und Ihren Familien und einen guten Rutsch in das Jahr 2008.

Dieter Meyer
1. Vorsitzender

Gerd Deyhle
Stellv. Vorsitzender

Carmen Witte
Kassenwartin

Dr. Karin Nerger-Focke
Schriftführerin

Dr. Hans-Jörg Volkmann
1. Beisitzer

Christian Asendorf
2. Beisitzer

Sehr geehrte Mitglieder des Vereins der Ehemaligen,

am 11. April habe ich die Leitung des Domgymnasiums übernommen. Ich sehe meine Hauptaufgabe darin, die Rahmen- und Arbeitsbedingungen für alle Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und sogenanntes nicht-pädagogisches Personal so zu gestalten, dass möglichst effektiv gelehrt, gelernt und gearbeitet werden kann. Der Schulleiter allein kann diese Aufgabe nicht erfüllen – er braucht die Mithilfe aller am Bildungsprozess Beteiligten. Hier spielt ein Begriff eine große Rolle, der die bildungspolitische Diskussion der letzten Jahre bestimmt hat: „Eigenverantwortung".

Im Rahmen der „eigenverantwortlichen Schule" wird uns mehr Spielraum gegeben aber auch mehr Verantwortung übertragen. Dies gilt vorrangig im Kerngeschäft der Schule, dem Unterricht. Die bisherige Input-Steuerung wird durch eine Output Steuerung ersetzt: Nicht konkrete Lerninhalte werden vorgeschrieben, sondern Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden müssen. Ob wir diese Ziele erreichen, haben wir im Rahmen einer Selbstevaluation jährlich zu überprüfen. Wir werden versuchen, unsere Stärken zu festigen und auszubauen sowie unsere Schwächen zu beheben.

Die Qualität des Unterrichts ist der entscheidende Maßstab für eine Schule – und trotzdem ist Schule weit mehr als nur die Summe von Unterricht. Wir haben die Kinder von heute auf die Welt von morgen vorzubereiten und müssen uns auf stark gewandelte gesellschaftliche Verhältnisse einstellen. Dabei werden der Schule Aufgaben übertragen, für die sich bisher andere gesellschaftliche Gruppen zuständig fühlten.

Den Schluss zu ziehen, Schulen müssen zu einer Serviceeinrichtung werden, in der man sich für jedes Problem eine Lösung abholen kann, ist jedoch genauso falsch, wie die Annahme, die Bildungsanstalt der Vergangenheit könnte den Anforderungen gerecht werden. Lernen ist ein individueller Prozess jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers und impliziert deren eigene Verantwortung. Die Lernenden müssen ihren Lernprozess aktiv gestalten und nicht passiv erdulden. Dabei benötigen sie die tatkräftige Unterstützung der Lehrkräfte, der Eltern und der Gesellschaft insgesamt.

Seit 1. August sind wir „eigenverantwortliche Schule" mit einem Schulvorstand, in den sieben Lehrkräfte, vier Elternvertreter und vier Schülervertreter gewählt wurden. Den Vorsitz führt laut Schulgesetz der Schulleiter. Eine wichtige Aufgabe des Vorstandes ist die Entwicklung eines Leitbildes und das Erarbeiten eines Schulprogramms. Dies wird bestimmt Monate, wenn nicht Jahre in Anspruch nehmen.

Noch kurz ein paar konkrete Bemerkungen zu diesem Schuljahr: Zurzeit werden 1591 Schülerinnen und Schüler unterrichtet - wir sind damit hinter dem „Cato" in Achim das zweitgrößte Gymnasium im ehema-

ligen Regierungsbezirk Lüneburg. Die Anzahl der Klassen pro Jahrgang im Sekundärbereich I schwankt zwischen fünf und sieben. Im 11. Jahrgang haben wir acht Klassen und in den Jahrgängen 12 und 13 entsprechen die Schülerzahlen jeweils 8,5 Klassen.

Am Ende des letzten Schuljahres wurden Herr Charton und Herr Westpfahl pensioniert. Ferner stehen uns Frau Radtke krankheitsbedingt und Frau Arnold wegen eines Sabbatjahres nicht zur Verfügung. Herr Esch hat sich zum Schuljahresbeginn nach Hameln versetzen lassen. Herr Artinger und Herr Mentel haben ihr 2. Staatsexamen bestanden. Seit dem 1. November ist Herr Dax als Lehrer mit den Fächern Politik/Wirtschaft und Sport an unserer Schule. Ferner haben vier Referendarinnen ihre Ausbildung bei uns begonnen.

Zum 1. Februar können wir insgesamt fünf Stellen neu besetzen. Damit wird sich die Lehrerversorgung entspannen, sodass wir Unterrichtskürzungen vermeiden und das Angebot im Wahl-Unterricht ausweiten können.

Die Einführung des Abiturs nach 12 Schuljahren wirkt sich inzwischen auf das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler bezüglich der dritten Fremdsprache aus. Die Tatsache, dass die Kinder im Jahrgang 7 einen und ab Jahrgang 8 schon zwei Nachmittage wegen des Pflichtunterrichts in der Schule zubringen, hat viele von dem Schritt abgehalten, eine dritte Fremdsprache zu wählen. Wir wollen versuchen, durch jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften hier ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten.

Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium am Wall. Durch einen entsprechenden Austausch von Schülerinnen und Schüler konnten Kurse, die sonst zu klein wären, zusammengelegt, und Kurse, die sonst zu groß wären, auf eine angemessene Schülerzahl reduziert werden. Die betreffenden Schülerinnen und Schüler hätten sonst ihre Wunschfächer nicht belegen können.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
D. Lehmann

Am Anfang eines Labyrinths

VAZ, 2. Juli 2007

Alles andere als eine geheime Mission war die Entlassungsfeier der Abiturienten des Domgymnasiums am Sonnabendmorgen in der Verdener Stadthalle. Die legendäre James Bond Filmmusik erklang beim Einmarsch der 144 jungen Frauen und Männer und als jeder ein vorbereitetes Kärtchen auf eine Stellwand geklebt hatte, offenbarte sich den Anwesenden das Jahrgangsmotto: „Jagd auf DOGtor BO – ABI 007".

Es war nicht nur für die Abiturienten die erste Entlassungsfeier, sondern auch für Detlev Lehmann als neuer Schulleiter des traditionsreichen Gymnasiums. Und als solcher kündigte er für das kommende Jahr eine bessere Lösung an, denn angesichts der zahlreichen Besucher der Veranstaltung, reichten nicht mal mehr die Sitzplätze. „Eine Reduzierung der Abiturienten ist damit aber nicht gemeint", versicherte er.

Die beiden Jahrgangsbesten aus den Reihen der jetzt fertig ausgebildeten Geheimagenten hielten die diesjährige Abi-Rede. Alexander Tiegel (Traumnote 1,0) und Melanie Röpke (1,2) sorgten mit der Offenbarung schulischen Insiderwissens für entsprechende Unterhaltung. Als Abiturienten stünden sie jetzt am Anfang eines Labyrinths. Für manche hätten sich die Wege bereits erschlossen, andere suchen noch nach dem richtigen Weg. Am Abend wolle man jedoch beim Abi-Ball erst mal feiern. Beim trockenen Martini „Geschüttelt, nicht gerührt."

In alphabetischer Reihenfolge wurden die Zeugnisse verteilt, den Besten (24 Schüler erreichten Noten unter 2,0) gehört die Bühne am Ende allein. Standing Ovations gab es von den Mitschülern – auch für den offenbar Besten und Beliebtesten aus den Reihen der Lehrer: Jahrgangskoordinator Uwe Coordes. Er hielt die wohl eindruckvollste Rede. „Die Aussage, sie waren ein toller Jahrgang hörte man heute und gestern überall in Niedersachsen. Bei ihnen kann ich es mit Fakten belegen" 150 Schüler waren zugelassen, 144 haben es geschafft, sechs erreichten zumindest die Fachhochschulreife. Die Durchschnittsnote 2,75 sei enorm, in den vergangenen Jahren habe es nur einmal eine bessere gegeben mit 2,72.

Auf den Weg gab er seinen Schülern: „Seien sie immer aufrichtig. Denn Erfolg ohne Aufrichtigkeit macht keinen Spaß." Und weil dieser Tag gewissermaßen der Geburtstag für einen neuen Lebensabschnitt sei, griff er zu einer kleinen Drehorgel und spielte den Abiturienten ein kleines „Happy Birthday".

Den besten Abgängern stehen viele Wege offen. Sonnabend wurde aber erst einmal gefeiert.

VAZ, 1. Februar 2007

Zum Schluss ein Spalier und ein hundertfaches Tschüs

Annähernd 1500mal hatte Dr. Clemens-August Borgerding, der scheidende Leiter des Verdener Domgymnasiums, Tschüs zu sagen. Denn gestern Morgen hatte sich etwa diese Anzahl von Schülern in der Nähe seines Wohnhauses postiert, um Borgerding auf seinem letzten offiziellen Schulweg zu begleiten. Es war ein bewegendes Abschiednehmen, viele Schüler klatschten, andere nahmen ihren „Chef" stumm und herzlich noch einmal in die Arme.

Abschied eines streitbaren Mannes

Dr. Clemens-August Borgerding im Ruhestand

VAZ, 1. Februar 2007

„L'Ecole c'est moi", mit diesem abgewandelten Zitat Ludwigs des XVI. umschrieb Stellvertreter Ullrich Heese das Handlungsprinzip von Dr. Clemens-August Borgerding, der gestern, nach

29 Jahren als Schulleiter des Verdener Domgymnasiums, verabschiedet wurde.

Heese spielte launig mit den Initialen seines nunmehr pensionierten Vorgesetzten, den „Chef, Alten, Boss", der, je nach Bedarf, „competent, aktiv, bescheiden", aber auch ebenso „clever, abgezockt, beredt" oder „contra, anti und blockierend" habe auftreten können.

Um vieles habe sich der Schulleiter fast zu viel gekümmert, sagte Heese schmunzelnd und umschrieb damit durchaus liebevoll die in seinen Augen ausgeprägte fürsorgliche Ader Borgerdings.

Doch der wäre keine Reizfigur, gebe es nicht auch eine gänzlich andere Wahrnehmung seiner Eigenheiten. Im Vorfeld der Verabschiedung hatte der Schulleiter sich gewünscht, man möge keine geheuchelten Lobreden Lobeshymnen auf ihn halten. Christian Bode tat dem „Phänomen namens Dr. Borgerding" den Gefallen.

Der Oberstudiendirektor habe das Domgymnasium zu einer „Schule ohne die Verklemmungen vermiefter Bildungsanstalten" gemacht, sagte Bode und fügte, bewusst doppeldeutig, hinzu: „Ohne sie ist hier nicht entstanden."

Borgerding habe sein Amt ausgefüllt nach der Devise „Divide et impera – teile und herrsche". Und wer aus dem Kollegium „sich nicht einschüchtern ließ, hat dafür einen hohen Preis gezahlt." Ein „Freund der Schüler" sei Borgerding gewesen, der dabei den „Lehrer als natürlichen Feind" gesehen habe.

Harte Worte, die Borgerding in seiner Abschiedsrede entsprechend parierte mit „Ich bin stolz auf diese Auseinandersetzungen."

Als er, erinnerte sich der Oberstudiendirektor, am 14. März 1978 seinen Dienst in Verden angetreten habe, sie ihm das Kollegium als ein „Fähnlein der letzten Aufrechten" entgegengetreten, an einem Gymnasium, dessen Schülerschaft mehrheitlich bestanden habe aus Kindern von Ehemaligen.

„Entscheidend ist für eine Schule, dass sie akzeptiert wird von Schülern und Eltern", das sei der Auftrag der Schule und ihrer Lehrer, die als „vom Staat alimentierte Beschäftigte" dem allgemeinen Wohl zu dienen hätten.

Das Borgerding diese Order erfüllte, belegt nicht nur die Zahl von inzwischen 1600 Domgymnasiasten. Das bewiesen auch die wertschätzenden Worte gestern Morgen, unter anderem von

Der Leitende Regierungsschuldirektor Friedemann Schötten (r.) übergab Borgerding die Entlassungsurkunde.

Landrat Peter Bohlmann und den Vorsitzenden von Elternrat, Schulverein und Ehemaligen-Verein, Johanna König, Gabi Zeyen und Dieter Meyer.

Unter seiner Führung sei das Domgymnasium, ohnehin eines der traditionsreichsten Norddeutschlands, zu einem der bekanntesten und profiliertesten geworden, würdigte der Leitende Regierungsschuldirektor Friedemann Schötten die Leistungen Dr. Clemens-August Borgerdings.

Der dankte am Ende nicht nur den Kollegen, die ihn unterstützten und den Sponsoren des Domgymnasiums. Vieles wäre „ohne dieses Rückgrat nicht möglich gewesen", bedankte er sich vor allem bei Ehefrau Karin.

Vom Schulverein gab's einen Ruhesitz für den Ruhestand. Borgerding und Ehefrau Karin saßen schon mal Probe.

„Regierungsbezirk Borgerding" ist aufgehoben

VAZ, 31. Januar 2007

Domgymnasiasten verabschiedeten gestern ihren Schulleiter/ Taschenuhr und eine Rose für jedes Jahr im Dienst des Dog

Mit einem lautstarken „Moin" betrat er 29 Jahre lang das Domgymnasium; mit einem herzlichen „Tschüs" trennte sich Dr. Clemens-August Borgerding gestern von seinen 1600 Schülerinnen und Schülern.

Die hatten ihrem scheidenden Schulleiter – heute ist sein letzter Arbeitstag – zuvor in der neuen Turnhalle einen warmherzigen Abschied bereitet. Die musikalische Ausgestaltung übernahmen Junger Chor, Blasorchester und Bigband. Sehr persönliche Worte fanden die Schülervertreter Talib Qureshi und Eva Haar.

Und obendrein gab's noch Geschenke: ein Buch mit den Unterschriften aller Schüler, eine Taschenuhr inklusive Gravur, das „Ortsschild" mit dem Hinweis auf den „Regierungsbezirk Borgerding", Wein, Füllfederhalter und 29 rote Rosen, eine für jedes Jahr als Dog-Schulleiter. Schließlich sie das Tun eines Pädagogen doch sehr mit der Rosenzucht zu vergleichen, erklärte Schülervertreterin Lena Pekrun.

Überreicht wurden die Blumen übrigens von „ausgewählten Schülerinnen". Denn gerade die Damen seien es doch gewesen, die dem Lehrer stets sehr am Herzen gelegen hätten, wurden die jungen Redner gestern nicht müde zu betonen. Eine Tatsache, die der Schulleiter schmunzelnd damit erklärte, dass er, aufgewachsen mit einer resoluten Mutter, nunmal „ein etwas gestörtes Vehältnis zu älteren Frauen" habe.

Mit der Pensionierung des Oberstudiendirektors gehe eine Ära zu Ende, so die Gymnasiastin Eva Haar in ihrer Dankesrede. Die annähernd drei Dekaden unter der Leitung Borgerdings hätten sicht- und hörbare Spuren an der Schule hinterlassen, spielte sie auf die umfangreiche zoologische Abteilung des Dog an, deren Meckern, Gackern und Kreischen häufig zu vernehmen sei.

29 Rosen, eine für jedes Jahr am Dog, gab es gestern.

Unvergessen bliebe Dr. Clemens-August Borgerding vor allem aber, weil er stets den Kontakt, das Gespräch mit den Schülern gesucht habe. „Für ihn sind wir die Schule", so die junge Rednerin, die sich im Namen der Jugendlichen bedankte „für eine ganz besondere Zeit".

Mit stehenden Ovationen dankten die Domgymnasiasten ihrem scheidenden Schulleiter.

Der so gelobte freute sich über die herzlichen Worte. Er habe sich einen solchen Abschied von den Schülern gewünscht, „auch wenn das einige nicht so gut fanden", versetzte er manchem Kollegen einen kleinen Seitenhieb. „Ich bin der Meinung, dass Schule für die Schülerinnen und Schüler da ist", trug er noch einmal seine Maxime vor, die mit donnerndem Applaus kommentiert wurde.

Erste Pluspunkte gesammelt

Detlev Lehmann trat gestern sein Schulleiteramt im Domgymnasium an/ Party auf dem Schulhof

VAZ, 12. April 2007

Detlev Lehmann begrüßte gestern seine neuen Schülerinnen und Schüler, sammelte mit der Befreiung von der sechsten Stunde erste Pluspunkte.

Seit gestern hat das Domgymnasium in Verden einen neuen Schulleiter: Detlev Lehmann hat vorzeitig die Nachfolge von Dr. Clemens-August Borgerding angetreten, der die Schule 29 Jahre lang „regierte". Ein vielleicht nicht leichter Dienstantritt, doch der Neue scheint um Lösungen nicht verlegen zu sein.

Denn als ihm der leitende Regierungsschuldirektor Friedemann Schötten in der Schulaula einen schweren Schlüsselbund überreichte, reagierte Lehmann mit Humor: „Da in mein Etui nur drei Schlüssel hineinpassen, überlege ich erst einmal, wie ich die restlichen auf das Kollegium verteilen werde."

Um die 110 Lehrerinnen und Lehrer hat er zur Auswahl, muss er aber auch noch kennen lernen. Gut bekannt ist Detlev Lehmann durch seine Tätigkeit im Kreissportbund mit Landrat Peter Bohlmann, der zusammen mit Vertretern des Schulträgers zur kurzen Amtseinführung gekommen war. Der Landrat wünschte ihm eine glückliche Hand und eine glückliche Zukunft an einem Gymnasium mit besonderem Profil und langer Tradition.

Schulelternratsvorsitzende Johanna König erzählte dem Neuen von der unkomplizierten und spontanen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft: „Ich hoffe, dass es so weiter läuft."

Und dann lief man auch schon auseinander, die Pause war vorbei, eine offizielle Feier mit allem Drum und Dran wird es noch geben. Damit Schülerinnen und Schüler gestern schon wussten, wie das neue Gesicht auf den Fluren des verwinkelten Gebäudes einzuordnen ist, organisierte Stellvertreter Ullrich Heese kurzerhand eine Party für alle auf dem Schulhof. Die Big-Band spielte, und Detlev Lehmann sprach zum ersten Mal die Schülerschaft an. Ob er es jemals schaffen wird, alle der rund 1600 Schülerinnen und Schüler namentlich zu kennen und von einem Teil gar über die Familienverhältnisse informiert zu sein, so wie es Dr. Borgerding nachgesagt wird, muss man abwarten. Die Schüler blickten dem Vorstellungstermin mit Spannung entgegen. Dicht gedrängt standen sie auf dem Schulhof, einige kletterten auf die Schultern ihrer Mitschüler, um einen Blick auf den neuen Direktor werfen zu können.

Der erste Eindruck war überwiegend positiv. Die Kommentare der Schülerschaft reichten von „Mit Sonnenbrille, der sieht ja aus wie ein Mafiaboss!" bis „Ganz nett." Katharina, Amira, Tabea und Melanie erhoffen sich von dem Wechsel in der Schulführung positive Veränderungen im Schulalltag. Jannis, Sarah und Joana wünschen sich, dass der Neue im Bereich Sport etwas tun wird. Den ersten Pluspunkt konnte Detlev Lehmann allerdings gestern schon sammeln: „Für heute fällt die sechste Stunde aus."

Ein großer Schlüsselbund öffnet Schultüren: Direktor Detlev Lehmann (links) mit Friedemann Schötten.

Schulfrei beim zweiten Mal

Detlev Lehmann mit Musik und launigen Worten am DoG willkommen geheißen

VAZ, 20. Juni 2007

„Be cool...", sang der junge Chor unter der Leitung von Dr. Dietrich Steincke. Ein Zustand, der dem neuen Schulleiter des Domgymnasiums, Detlev Lehmann, zu wünschen ist, befindet er sich doch noch in der Kennenlernphase. Ferner kommen neue Aufgaben durch die Eigenverantwortlichkeit der Schule auf ihn zu. Dafür wünschten ihm Vertreter der Schulen, des Landkreises und des Landes eine glückliche Hand, als er gestern zum zweiten Mal in sein Amt eingeführt wurde. Immerhin arbeitet er bereits seit neun Wochen in den „heiligen Hallen".

Zwei Lehmänner hatte Personalrat Joachim Scholvin für Schulleite Detlev Lehmann mitgebracht: den Vorschlaghammer und ein verstaubtes Skelett aus dem Keller.

Schlechte Zeiten für Sportmuffel

Neue Turnhalle des Domgymnasiums eingeweiht/ Landrat Peter Bohlmann überreichte Schlüssel

VAZ, 27. Januar 2007

Dr. Clemens-August Borgerding mit Vertretern von Stadt, Land und der Schule.

Fast auf den Tag genau 15 Monate nach dem ersten Spatenstich wurde gestern die neue Sporthalle des Domgymnasiums offiziell eingeweiht. Schulleiter Dr. Clemens-August Borgerding nahm den symbolischen Schlüssel von Landrat Peter Bohlmann dankend entgegen, machte aber keinen Hehl daraus, dass er die Halle in dieser Form für einen „unerhörten Luxus" halte.

„Wir wollten schon Klassenzimmer reinbauen, dann wäre es bescheidender geworden", so die ironische Anmerkung des in vier Tagen aus dem Amt scheidenden Schulleiters. 3,2 Millionen Euro hat die Baumaßnahme verschlungen, davon 2,3 Millionen das Gebäude. Baulich zollte Borgerding dem Neubau Respekt, bezeichnet ihn gar als „architektonisches Meisterwerk".

Das Land Niedersachsen habe sich mit rund 100 000 Euro beteiligt, rechnete Landrat Peter Bohlmann vor. Die Kreisschulbaukasse (zwei Drittel Landkreis, ein Drittel Städte und Gemeinden) trage den „Löwenanteil" mit rund 2,2 Millionen, die verbleibenden 900 000 Euro der Landkreis alleine.

Bohlmann betonte, dass der Kreis sich nicht seiner Verantwortung entzogen habe. Der Druck wachse nicht nur hinsichtlich neuen Schulraumes, sondern sei auch bei der Sporthallennutzung gestiegen. Der Schulsport habe im Vergleich zu früher einen höheren Stellenwert. Schließlich würden die Kinder nicht mehr automatisch im Fußballclub angemeldet, sobald sie laufen könnten, so der Landrat.

Zufrieden zeigten sich die Architekten Hans-Helmut Nolte und Franz Post aus Münster. Man habe eine gute Lösung gefunden, mit der auch die streitbaren Nachbarn ihren Frieden machen würden, und der Kostenrahmen sei noch um fünf Prozent unterschritten worden.

Ein Neubau war auf Grund des schlechten baulichen Zustandes der bisherigen, 1968 erbauten Schulsporthalle erforderlich geworden. Die festgelegte Restnutzungsdauer lief dieses Jahr ab.

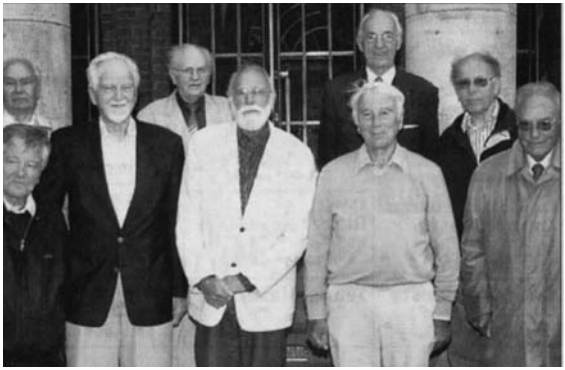
Das neue Prachtstück bietet Sicherheit, ist moderner und mit 1215 Quadratmeter deutlich größer. Die Halle kann in drei Bereiche unterteilt werden, womit die Sportkapaziäten für die 1600 Domgymnasiasten erweitert worden sind.

„Schlechte Zeiten für Sportmuffel", wie Johanna König, Vorsitzende vom Schulelternrat, befand. Während der Bauphase hätten diese gerne sich hinter den Baucontainern verdrückt. Das sei vorbei. Ihr Appell in Hinblick auf die schlechtere Lage an anderen Schulen: Die Verantwortlichen sollten sportlichen Teamgeist entwickeln.

Vor 60 Jahren Abitur gemacht

VAZ, 4. Juli 2007

Ihr eisernes Klassentreffen feierten neun Gymnasiasten, die 1947 am Domgymnasium ihre Reifeprüfung abgelegt hatten. Es war damals der erste reguläre Abiturjahrgang nach dem Krieg. Auf Initiative des Verdeners Georg Köster, der vor zehn Jahren ein Treffen organisiert hatte, und des Achimers Günter Schulten kamen die Männer erneut zusammen. Der berufliche Werdegang hat dafür gesorgt, dass das Gros der Abiturienten sich aus den Augen verloren hat, unter anderem in den Westen und Süden Deutschlands. So waren es neun der 23 Abiturienten, die ihre Mitschüler sehen und sich an die damalige Zeit erinnern wollten. Der neue Leiter des Domgymnasiums, Detlev Lehmann, führte die Ehemaligen durch die Schule.



Weitgereiste Abiturienten

Vor 50 Jahren die Prüfungen am Domgymnasium abgelegt

VAZ, 19. März 2007

Aus Schweden und der Schweiz sowie aus einigen Orten Niedersachsens waren die ehemaligen Schüler des Domgymnasiums angereist, die vor 50 Jahren an der Schule ihr Abitur „bauten". Zwei von ihnen, Ursula Wahl aus Hannover und Sieglinde Lindemann, geborene Bredereck, aus Celle, zählen mit zu den ersten Schülerinnen, die überhaupt im Domgymnasium ihr Abitur bestanden.

Nach einer Führung durch die Stadt fanden sich die Teilnehmer des Klassentreffens vor dem Portal der Schule ein und besichtigten ihre ehemaligen Klassenräume.

Danach suchten die goldenen Abiturienten die Gräber zweier bereits verstorbener Mitschüler auf und ließen den Tag danach mit Gesprächen in gemütlicher Runde ausklingen.

Machten vor 50 Jahren am Domgymnasium ihr Abitur (v. l.): Hermann Meyer (Basel/Schweiz), Dieter Radtke (Hildesheim), Hubertus Fischer (Burgdorf), Dr. Kurt P. Gebhardt (Verden), Ursula Wahl (Hannover), Sieglinde Lindemann (Celle), Eberhard Varenhorst (Norrköping/Schweden) und Jürgen Helfers (Buchholz/Nordheide).

Abiturarbeiten von einst als besondere Überraschung

VAZ, 18. Oktober 2007

Nach 30 Jahren trafen sich die Abiturklassen des Verdener Domgymnasiums von 1977 in ihrer alten Schule, um ihr Wiedersehen zu feiern. „Ich finde es schön, so viele ehemalige Schüler kennen zu lernen", sagte Detlev Lehmann, Schulleiter des Gymnasiums. Die Organisation des Klassentreffens hatten Hermann Müffelmann, Rolf Sperling und Bernd Witthuhn übernommen. Müffelmann: „Einige ehemalige Klassenkameraden trifft man ja regelmäßig, aber es ist immer schön, viele wieder zu sehen." Zunächst unternahmen die Ehemaligen unter Führung ihrer einstigen Mitschülerin Susanne Böcker, die inzwischen am Gymnasium unterrichtet, einen Rundgang durch die Schule. Dort hatte Schulleiter Lehmann eine Überraschung für die einstigen Pennäler parat, als er ihnen ihre an der Schule archivierten Abschlussarbeiten aushändigte. Dem gemeinsamen Mittagessen in der Domschänke folgte ein Bummel durch die Verdener Innenstadt und eine Allerflussfahrt, bevor das Wiedersehen in der Verdener Kneipenszene ausklang.

Standesgemäßer Platz in luftiger Höhe

Domgymnasiasten konstruierten Flügelpferd „Pegasus" als Symbol der „Weltmeisterschaften der jungen Dressurpferde"

VAZ, 19. Juli 2007

Fleißig gearbeitet: Die Projektgruppe des Domgymnasiums konstruierte und modellierte einen Pegasus.

Das griechische Flügelpferd „Pegasus" ist Symbol der schönen Künste, der Poeten, Musiker und Philosophen und in Verden auch ein Symbol des Sports. Denn am Verdener Domgymnasium ist man dem Aufruf der Stadt Verden gefolgt, und hat sich dekoratives Beiwerk für die Anfang August stattfindenden „Weltmeisterschaften der jungen Dressurpferde" in Verden überlegt.

Der „Verdener Pegasus" ist ein klassenübergreifendes Projekt. Kunstlehrer Eilert Obernolte ist es nämlich gelungen, rund 15 Schüler der Jahrgangsstufen acht bis zwölf zu mobilisieren, die den Pegasus auf freiwilliger Basis geplant, konstruiert und letztlich auch realisiert haben.

„Wir haben Monate für das Pferdchen gebraucht, so was mache ich nicht noch mal", stöhnte der sichtlich geschaffte Obernolte, der dem Pegasus, unterstützt von seiner Frau, am vergangenen Sonntag noch mit einer witterungsschützenden Firnis überzogen hat. „Wir sahen aus wie die Ferkel", beschreibt er die Schmiererei. Doch das Ergebnis stimmte ihn versöhnlich, zumal sich auch das klassenübergreifende Arbeiten und das künstlerische Kooperieren von jungen und älteren Schülern als äußerst positiv herausgestellt hat.

Die Ausmaße des Flügelpferdes sind beträchtlich, und mit einer Länge von 2,80 Metern und einer Widerristhöhe von zwei Metern reicht es leicht an die reale Größe eines Großpferdes heran.

Auch das Gewicht von etwa 50 Kilogramm ist beträchtlich, so dass als Unterkonstruktion nur ein Vollholzgestell in Frage kam. Das wiederum wurde mit einer Drahtkonstruktion versehen, die dem Pferdchen letztlich die Formgestaltung gibt. Zeitungspapier, Baumwollgaze und Pappmaché sind die weiteren „Zutaten" auf dem Weg zum fertigen Pegasus, der sein weißes Fell schlicht profaner Außenwandfarbe zu verdanken hat. Bei den letzten Handgriffen war mit Renate Bertram noch eine geübte Schneiderin behilflich, schließlich ist auch ein Verdener Pegasus nichts Richtiges ohne prächtige Flügel, eine lange Mähne und einen ebensolchen Schweif. Nun steht allerdings die Frage im Raum, wo der Pegasus hängen soll. Im Freien in der Verdener Innenstadt oder das Rathaus- oder Kreissparkassengebäude stehen hier zur Diskussion, doch die abschließende Entscheidung steht, laut Obernolte, noch aus. Sicher ist nur, dass der Pegasus in luftiger Höhe hängen wird, dafür wurde schließlich eigens mit einem äußerst aufwändig konstruierten Dreipunktsystem ausstaffiert.

Weitsichtiges Engagement

Kooperation zwischen Domgymnasium und RWE Dea

VAZ, 29. August 2007

Da leuchteten die Augen des Schulleiters. Als Mathe- und Physiklehrer ganz besonders. 10 000 Euro gab es bar auf die Hand, ein tolles Nachwuchsförderprogramm noch dazu und das Lob aus der Niedersächsischen Staatskanzlei quasi als Zugabe. Gestern Nachmittag wurde mit einer Vertragsunterzeichnung der Grundstein zur Zusammenarbeit des Verdener Domgymnasiums mit dem Hamburger Unternehmen RWE Dea gelegt.

Die Partner vereinbarten, gemeinsam angewandte Naturwissenschaften zu fördern und durch Praxiskontakte das Interesse von Schülern für Berufe rund um die Suche und Förderung von Erdgas und Erdöl zu wecken.

Schulleiter Detlev Lehmann betonte, diese Kooperation solle das Interesse an technischen Berufen wecken und stärken. Schüler, Lehrer und der Betrieb müssten an einem Strang ziehen. Das alles sei sonst mit Bordmitteln nicht hinzubekommen. Die überdies bereit gestellte Summe von 10 000 Euro sei für die Schule wie ein warmer Regen. Nun könnten bestimmte Geräte für spezielle Messtechniken neu angeschafft werden, sagte Lehmann.

Landrat Peter Bohlmann erwähnte die besonderen lokalen Bezüge der RWE Dea. Ein Großteil der niedersächsischen Erdgasförderung finde im Landkreis Verden statt. Das weitsichtige Engagement am Domgymnasium mache das Unternehmen mit einer langfristigen Perspektive – für Lehrer und Schüler. In Deutschland fehle naturwissenschaftlicher Nachwuchs, so Bohlmann. Ferner gehe es um Energieeffizienz. Der Bedarf müsse möglichst im Lande gedeckt werden, forderte der Landrat.

Für Stefan Nolting, Ministerialrat in der Niedersächsischen Staatskanzlei, ist die jetzt geschlossene Kooperation die logische Konsequenz der bisherigen Arbeit am Domgymnasium: „Das ist eine große und innovative Schule und hat die Naturwissenschaften als Schwerpunkt." Für das neue Projekt habe Ministerpräsident Christian Wulff die Schirmherrschaft übernommen, weil die in diesem Geschäft tätigen Unternehmen hochqualifizierte Mitarbeiter benötigen.

Der Leitre Unternehmenskommunikation bei der RWE Dea, Uwe-Stephan Lagies, skizzierte die Ausgangsposition für sein Unternehmen: Steigender weltweiter Bedarf an Gas und Öl, steigende technische Herausforderungen, steigender Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern, zu geringes Verständnis für technische Zusammenhänge in der Öffentlichkeit und zu geringes Interesse junger Menschen für Ingenieur- und Naturwissenschaften. Die Wiege seiner Branche liege in der Region (Lagies erwähnte das Erdölmuseum in Wietze), folglich würden hier nun auch sehr hohe Wachstumsziele formuliert.

Studienrat Karsten Grewe stellte den Fahrplan des Projektes vor, das über vier Semester laufe und mit einer Abschlussarbeit kurz vor dem Abiturende.

Vertragsunterzeichnung (v. l.): Uwe-Stephan Lagies, Detlev Lehmann und Peter Böhlmann.

Schule zeigte sich musikalisch

Sommerfest des Domgymnasiums: Auch Marionetten, Garten-, Wein- und Imker-AG stellten sich vor

VAZ, 3. Juli 2007

Auf dem Schulhof des Domgymnasiums sorgten die Bläser, die Bigband, die Jazz-Dogs und dann die Bläserklassen für die Unterhaltung der Gäste.

Sonne und viele Besucher hatten sich die Organisatoren für das Sommerfest des Domgymnasiums gewünscht. An Publikum mangelte es den Schülern, die sich sowohl musikalisch als auch mit dem Schulgarten präsentierten, wahrlich nicht. Es herrschte Hochbetrieb am schulfreien Sonntag. Und das Wetter: na ja, es hätte besser sein können, aber bis auf einen kurzen Schauer zufriedenstellend.

Ganz gleich, ob es die Jazz-Dogs zum Auftakt waren, die Bläser aus den 5. und 6. Klassen oder die Big Band, um die jungen Musiker auf der ersten Bühne draußen auf dem Schulhof bildete sich immer eine große Menschentraube, die die unterschiedlichen Darbietungen mit viel Applaus belohnte.

Im Garten trug der Kammerchor einige Sätze vor.

Die Streicherklassen spielten auf dem Podium in der Schulaula und im Schulgarten war das Spiel der Flötenklassen oder der Gesang des Kammerchors im Schatten eines alten Apfelbaumes die richtige Untermalung beim Spaziergang durch die herrliche Anlage. Dabei konnten die Besucher nicht nur die mit Trauben übervoll behangenen Rebstöcke bewundern, sondern von einem inzwischen abgelagerten Tropfen bei einer Weinprobe gekostet werden. Die Schüler der Arbeitsgemeinschaften Imker, Schulgarten und Weinbauer boten die Erträge ihrer Arbeit zum Verkauf an und hätten durchaus auch Applaus verdient gehabt.

Vier schuleigene Bienenvölker haben den „Verdener Domhonig" gesammelt. Geschleudert und abgefüllt wurde dieser von dem knappen Dutzend Schüler aus der Imker-AG. Wachs ernten für die Kerzenherstellung, Füttern der Bienen im Winter mit Zuckersirup und vieles mehr gehört zu den weiteren Arbeiten, die sie ganzjährig erfüllen müssen.

So mancher Besucher gönnte sich zwischendrin ein Päuschen in einer kleinen Laube, bevor er sich aus dem halbstündig wechselnden Programm den nächsten musikalischen Leckerbissen aussuchte, bei Kaffee und Kuchen mit anderen Eltern über das Engagement der Schüler im musischen oder gärtnerischen Bereich plauderte oder in der neuen Schulturnhalle vorbeischaute, wo das Marionetten-Theater sein neues Stück aufführte.

Besuch im schuleigenen Weinberg.

Gymnasiasten sind guter Hoffnung

Am Dog hat sich Schlangennachwuchs angekündigt

VAZ, 4. Juni 2007

Nachwuchs der ungewöhnlichen Art hat sich im Domgymnasium angekündigt. Eine seit März von Schülern der Aquarien-AG betreute Durango-Königsnatter hat neun rund vier Zentimeter große Eier gelegt.

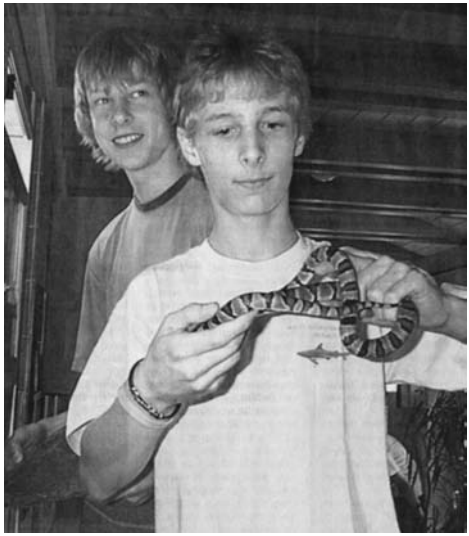
Die Jungschlangen erblicken, wenn keine Komplikationen eintreten, im August das Licht der Welt. Der errechnete Termin liegt in den Sommerferien, was den Vorteil hat, dass sich die Tiere erst in ihrem Terrarium akklimatisieren können, bevor sie von vielen neugierigen Schülern begutachtet werden. Die Haltung von Schlangen ist neu für die Arbeitsgemeinschaft, doch mit Referendar Tobias Mentel steht ein Experte mit Rat und Tat zur Seite, der selber seit vielen Jahren Schlangen züchtet und dem Domgymnasium zwei Exemplare zur Verfügung gestellt hat.

„Es handelt sich bei diesen Tieren um Mexikanische Königsnattern der Art Lampropeltis mexicana greeri, die ungiftig sind und somit ideal in einer Schule gehalten werden können", berichtet Tobias Mentel.

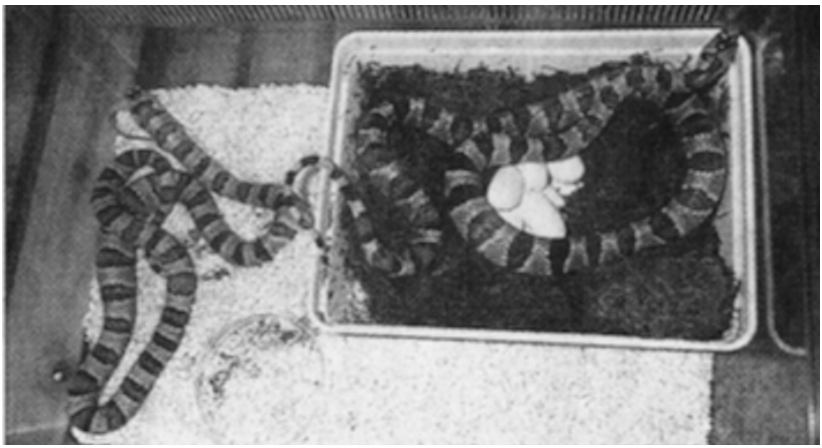
Die Paarung der Tier erfolgte, unbeobachtet von Schülern, in den Osterferien, doch die zunehmende Körperfülle deutete schon bald auf Eier hin. Nach der Eiablage war das Weibchen erwartungsgemäß dünn und hungrig.

Christian Friedrich aus der 8b, der hauptverantwortlich die Schlangen betreut, berichtet, dass sich das Weibchen anschließend gleich mit zwei toten Mäusen gestärkt habe: „Die waren wohl sehr lecker, denn beide Beutestücke waren innerhalb weniger Minuten verschlungen."

Im Bundesgebiet gibt es mehrere Schulen, in denen Schlangen gehalten werden. Neben der Begeisterung an den Tieren steht das Erlernen des artgerechten Umgangs mit diesen ungewöhnlichen Lebewesen im Mittelpunkt des Interesses. Außerdem sollen die Schlangen als lebendiges Anschauungsmaterial für den Biologie-Unterricht zur Verfügung stehen, so auch im Domgymnasium.



Schüler der Aquarien-AG des Domgymnasiums. Im Vordergrund ist Christian Friedrich zu sehen, der hauptverantwortlich die Schlangen betreut.



Im August, während der Sommerferien, sollen die kleinen Durango-Königsnattern schlüpfen.

Leckerer Verdener Domhonig im Angebot

Domgymnasiasten bald Imker-Experten

VAZ, 13. Juni 2007

Mit der Ernte zufrieden: die Verdener Domgymnasiasten

Das Domgymnasium Verden hat neben vielen anderen Aktivitäten einen vorbildlich angelegten Schulgarten einschließlich Weinberg und einigen Bienenvölkern, die von der Imker AG betreut werden. Die Schüler der Imker AG haben sich im vergangenen Jahr vorbildlich um das Wohl der Bienen gekümmert, und so haben alle Völker den Winter in gutem Zustand überstanden.

Die Schüler sind fest davon überzeugt, dass hier der beste Honig – der so genannte Verdener Domhonig – erzeugt wird. Der Hobbyimker Günter Bodenstab hat die Imkerei vor sieben Jahren am Domgymnasium eingeführt und unterrichtet die Schüler regelmäßig mit Dr. Andreas Hirth über die neuesten Erkenntnisse über Bienen und Imkerei.

Auch in diesem Jahr wurde wieder reichlich geerntet und die Schüler der Imker AG waren eifrig damit beschäftigt, die süße Ernte „einzufahren". Sie entnahmen den Völkern die Waben, schleuderten diese und füllten den Honig in Gefäße. Der flüssige Honig muss noch eine kurze Zeit gerührt werden, damit er cremig bleibt und wird dann in Gläser gefüllt. Da es für die Schüler der beste Honig ist, den es gibt, haben sie auch keine Absatzschwierigkeiten.

Wie Günter Bodenstab weiß, wird es noch zwei weitere Schleuderungen in diesem Jahr geben und dann werden die Völker auf den Winter vorbereitet. In dieser Zeit lernen die Schüler alle erforderlichen Arbeiten an den Bienenvölkern.

Mädchenteams Chemie-Bundessieger

Domgymnasiastinnen meisterten theoretische und praktische Hürden / Teilnahme am Dechemax-Wettbewerb

VAZ, 17. Mai 2007

Zu den Stärken des Domgymnasiums zählt seit einigen Jahren die Chemieausbildung in der Sekundarstufe I. Seit 2003 stellt die Verdener Schule jedes Jahr Bundessieger beim Wettbewerb der „Dechema Technik und Biotechnologie".

Das gelang keiner anderen Bildungsstätte. Und auch in diesem Jahr war das Dog erfolgreich. Zwei Schülerteams aus dem Jahrgang 7, angeleitet von Lehrer Dr. Andreas Hirth, absolvierten siegreich die theoretischen und praktischen Hürden.

Als „offizielle Gewinner" wurden das Team „Explosive Girls" aus der Klasse 7c mit Julia Brockmüller, Maite Roselius, Sina Roselius und Janina Döhling sowie das Team „Die lolligen Nudeln" aus der 7a mit Anna Meyer-Nienstedt, Sarah Boese, Nicole Schaber und Rieke von Hollen ermittelt. Einige weitere Dog-Teams nahmen erfolgreich am Finale teil, wurden jedoch nicht prämiert.

„Kunststück Chemie! …wo die Chemie in der Kunst mitmischt" war das Motto des Dechemax-Wettbewerbs. In der ersten Runde mussten die Schüler aus zehn im Internet veröffentlichten Aufgabenkomplexen sieben korrekt bearbeiten, um sich für die zweite Runde zu qualifizieren. Das schafften in Deutschland 794 Teams aus den Klassenstufen 7 bis 11.

Im zweiten Durchgang mussten die Schüler experimentelles Geschick unter Beweis stellen und zum Thema „Kunststück Chemie" experimentieren, protokollieren und selbstständig Versuche vertiefen.

Von den 509 Teams, die diese Anforderungen gemeistert haben, wurden jahrgangsweise die besten zehn Prozent zu „offiziellen Gewinnern" erklärt. So gab es allein im siebten Jahrgang 58 zu bewertende Teams, aus denen die Sieger ermittelt wurden – darunter die beiden Dog-Mädchenteams.

Im letzten Jahr stellte das Dog zwei Jungenteams, davor waren Mädchen erfolgreich. Einstimmige Meinung der Nachwuchschemikerinnen: „Auch im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!"

Die erfolgreichen Mädchen der Dog-Teams „Explosive Girls" und „die lolligen Nudeln".

Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand dankt auch in diesem Jahr allen seinen Mitgliedern recht herzlich, die ihre Beiträge rechtzeitig bezahlt oder Spenden gemacht haben. Es gibt jedoch immer noch einige Mitglieder, die ihren Betrag per Dauerauftrag noch in der „alten Höhe überweisen – der Mitgliedsbeitrag beträgt gemäß Beschluss der Mitglieder-Versammlung vom 31. 05. 2002 **10 €** (bzw. 3 € für Mitglieder in Ausbildung).

Für alle Mitglieder – insbesondere unsere Neu-Aufnahmen – und Förderer sei hier nochmals unsere Bankverbindung abgedruckt:
Unser Konto bei der Kreissparkasse Verden lautet: 100 20 022 (BLZ 291 526 70)

Ehemalige, die gerne ein Klassentreffen veranstalten möchten und hierbei auch das Domgymnasium besuchen wollen, erhalten hierzu nach Anmeldung gerne auch die Unterstützung der Schule.
Das Sekretariat ist erreichbar unter der Telefon-Nr. 0 42 31 - 9 23 80.

Anregungen oder Anfragen an den Vorstand sowie Beiträge für das Rundschreiben können Sie an eine der nachstehend genannten Adressen richten:

Vorsitzender:	Dieter Meyer, Auf'm Esch 22, 27313 Stedebergen
stellv. Vorsitzender:	Gerd Deyhle, Dekanei 20, 27283 Verden/Aller
Schriftführerin:	Dr. Karin Nerger-Focke, Burgberg, 27283 Verden/Aller
Kassenwartin:	Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden/Aller
1. Beisitzer:	Dr. Hans-Jörg Volkmann, Georgstraße 10, 27283 Verden/Aller
2. Beisitzer:	Christian Asendorf, In Rieda 36, 27283 Verden-Rieda

Aufgrund von Namensänderungen durch Heirat, Umzug oder sonstigen Gründen muss unsere Adress-Datei immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden. Wir bitten daher, uns bei Korrekturen die geänderten Daten in nachstehende Tabelle einzutragen und diese einzusenden an:
Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden/Aller oder per E-Mail an: **carmen.witte@ewetel.net**

Name: _____

Eventl. Geburtsname: _____

Vorname: _____

Ort/Straße: _____

Geburtstag/Abiturjahrgang: _____

e-mail-Adresse: _____

Personalnachrichten:

Zur Vollendung des 100. Semesters gratulieren wir:

Fritz Endussat
Klaus-Michael Gebhardt
Joachim Hasse
Heinrich Köster
Dieter Radtke
Gerhard Siems
Eberhard Varenhorst

Wir trauern um:

Karl Buchholz